

Aus der „Augsburger Allgemeinen“: „Das größte Land Europas darf den Sand nicht in den Kopf stecken.“

Die Gebärdensprache findet immer mehr Gehör

„Ein körperlicher Klang – Besonders sensible Wahrnehmung – Auch Hörende lernen die Sprache“

Aus dem „Main-Echo“

Aus der „Thüringischen Landeszeitung“: „Die Freundschaft zwischen Amerika und den USA wird immer tiefer.“

Aus der „Welt“: „Nach dem verheerenden Flugzeugangriff auf die Twin Towers von New York hagelte es auch hier zu Lande Einladungen zum interkulturellen Dialog.“



Aus der Münchner „tz“

Aus der „Welt“: „Frauen, die angeklagt sind, außerehelichen Sex gehabt zu haben, werden öffentlich gesteinigt oder sogar hingerichtet.“

Aus einem Informationsschreiben zur Rentenreform der Kreissparkasse Ludwigsburg: „1.) Sie und Ihr Ehemann kommen beide in Rente ... kein Problem, Ihr Mann hat ja eine schöne Rente! 2.) Sie sterben vor Ihrem Ehemann ... kein Problem, Ihr Mann hat ja seine schöne Rente!“

<p>סו 2</p> <p>סוכות Succot inese Mid imn Festival ng Kong</p>	<p>סו 3</p> <p>א' חוה'מ סוכות Succot Tag Der Deutsche Neinheit Germany</p>	<p>ד' 4</p> <p>ז' חוה'מ סוכות Succot</p>
--	--	--

Aus einem israelischen Kalender

Aus dem „Hamburger Abendblatt“: „Der Verfassungsschutz schätzt den Anteil der drei Millionen in Deutschland lebenden Fundamentalisten auf etwa 30 000.“

Zitate

Die „Tageszeitung“ zum SPIEGEL-Bericht „Parteien – Dialekt statt Dialektik“, wonach die PDS-Chefin Gabi Zimmer sich als Fehlbesetzung entpuppt und die eigenen Genossen versuchen, sie vor der Öffentlichkeit zu verstecken (Nr. 40/2001):

Was macht die Vorsitzende einer Partei, der in einem vernichtenden Text im SPIEGEL gerade bescheinigt wurde, sie sei eine glatte Fehlbesetzung? Sie erwähnt bei ihrem ersten öffentlichen Auftritt nach Erscheinen des Artikels diesen Text mit keiner Silbe. Aber sie tut nicht etwa so, als gebe es ihn nicht. Die Parteichefin gibt vielmehr versteckte Zeichen an die Öffentlichkeit und die eigenen Genossen. Sie gibt zu erkennen, dass sie den Text gelesen hat, ihn aber natürlich für Schwachsinn hält. Gabi Zimmer, der PDS-Vorsitzenden, ist vom SPIEGEL gerade bescheinigt worden, sie sei eine glatte Fehlbesetzung: „Wo Gysi früher feinste Dialektik zu bieten hatte, hat Zimmer nur thüringischen Dialekt im Angebot.“ Die eigenen Genossen würden versuchen, Zimmer vor der Öffentlichkeit zu verstecken. Bei ihrer Pressekonferenz am Montag erwähnt Zimmer den Text mit keiner Silbe. Aber sie spricht, völlig unüblich für die blasse Parteichefin, während ihres Auftritts mindestens zehnmals in der Ich-Form. Ganz demonstrativ. ICH habe den Programmwurf erarbeitet, ICH habe die Unterstützung meiner Partei. Eine Verzögerung der Programmdiskussion ist mit MIR nicht zu machen.

Die „Börsen-Zeitung“ unter der Überschrift „Investor Relations der anderen Art“ zum SPIEGEL-Bericht „Affären – Kajo und die Detektive“, wonach der MG-Technologies-Vorstandsvorsitzende und umstrittene Sanierer Kajo Neukirchen auf seinen Großaktionär, den Schweizer Multimilliardär Otto Happel, Detektive ansetzte (Nr. 39/2001):

Wenn da kein Shareholder-Value entsteht! Kaum ein Vorstandschef hat sich je so intensiv um einen Aktionär gekümmert wie Karl Josef Neukirchen um Otto Happel. Seine Sorgfalt ging so weit, dass er herauszufinden versuchte, was der zweitgrößte Anteilseigner der MG Technologies sagt und mit der MG vorhat. Offenbar war die eingeschaltete Detektei übereifrig und beschattete Happel auch persönlich. Auch der angelsächsische AIM-Fonds soll sich dieser Art von rührender Betreuung „erfreut“ haben ... Dass der Aufsichtsrat, der Neukirchen noch im Juli sehr frühzeitig mit einem neuen Vertrag bedachte, den MG-Chef jetzt vor die Tür setzt, ist unwahrscheinlich. Aber lange dürfte er dem Treiben nicht mehr zuschauen.